

Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: **Jahresbericht und Jahresrechnung des Universitäts-Kinderspitals
beider Basel (UKBB) für das Betriebsjahr 2007**

Datum: 13. Mai 2008

Nummer: 2008-126

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links: - [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
 - [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
 - [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
 - [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



2008/126

Kanton Basel-Landschaft

Regierungsrat

Vorlage an den Landrat

Jahresbericht und Jahresrechnung des Universitäts-Kinderspitals beider Basel (UKBB) für das Betriebsjahr 2007

(Partnerschaftliches Geschäft)

vom 13. Mai 2008

Vorbemerkungen

Gemäss § 9c Abs. 5 des Spitalgesetzes Basel-Stadt sowie § 15c Abs. 5 des Spitalgesetzes Basel-Landschaft sind Jahresbericht und Jahresrechnung des Universitäts-Kinderspitals beider Basel (UKBB) den Parlamenten der Trägerkantone zur Genehmigung zu unterbreiten.

Am 31. März 2008 hat der Kinderspitalrat den revidierten Jahresabschluss 2007 gutgeheissen. Die Jahresrechnung und der entsprechende Bericht der Revisionsstelle zum Betriebsjahr 2007 hat das UKBB dem Gesundheitsdepartement Basel-Stadt (GD) sowie der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion Basel-Landschaft (VGD) mit dem Antrag auf Genehmigung vorgelegt. Die Jahresrechnung und der Jahresbericht sind im Anhang zu diesem Bericht enthalten (siehe Beilage 1) und durch die zuständigen Departemente (GD, VGD) überprüft worden. Die Regierungen der beiden Kantone haben mit Beschluss vom 13. Mai 2008 die Jahresrechnung des UKBB für das Betriebsjahr 2007 genehmigt. Mit dem vorliegenden Bericht kommentieren die Regierungen der beiden Kantone den Jahresabschluss 2007.

Beilagen:

- Jahresbericht 2007 des UKBB
- Bericht der Kontrollstelle mit Jahresrechnung per 31. Dezember 2007 des UKBB

1. Würdigung und Ausblick

1.1 Knapp ausgeglichenes Unternehmensergebnis

Der Qualitätsstandard der Dienstleistungen des UKBB trug auch im Jahr 2007 dazu bei, dass die Ausstrahlung weiterhin einen überregionalen Charakter aufwies. Die erbrachten Pflögetage für Kinder, welche ihren Wohnsitz ausserhalb der beiden Trägerkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft haben, decken wie in den letzten Jahren beinahe einen Drittel des gesamten stationären Patientenaufkommens ab. Das Betriebsergebnis wies einen Verlust von CHF 0.5 Mio. aus, der nur durch ausserordentliche Betriebserträge (Auflösung von Ermessensreserven) zu einem knapp ausgeglichenen Unternehmensergebnis kompensiert werden konnte. Dies bedeutet eine Abweichung zum Budget 2007 von rund CHF 1.25 Mio. oder rund 171%. Die Abweichung resultierte zur Hauptsache aus der Unterschreitung der Pflögetage von 3.7%, was zu Einbussen bei den Kantonserträgen führte. Weiter ist zu erwähnen, dass das UKBB an die beiden Trägerkantone bereits im Dezember 2007 CHF 1.6 Mio. für nicht benötigte Geldmittel bei den „übrigen Leistungen“ zurückbezahlt hat. Die Rückzahlung erfolgte auf Beschluss des Kinderspitalrates vom 20. Dezember 2007. BS und BL wurden jeweils CHF 800'000 gutgeschrieben.

1.2 Bericht der Revisionsstelle

Der Bericht der externen Revisionsstelle "PriceWaterhouseCoopers" (siehe Beilage 2) beurteilt die Buchführung und Jahresrechnung 2007 als den allgemein anerkannten Grundsätzen der Buchführung und Rechnungslegung entsprechend und empfiehlt die Rechnung ohne Vorbehalte oder Einschränkungen zur Genehmigung. Ohne das Prüfurteil einzuschränken, wird, wie schon in den Vorjahren, folgende Anmerkung zur Jahresrechnung 2007 gemacht:

"Wegen den zur Zeit vorhandenen Unterdeckungen in den Pensionskassen der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt bestehen auch für das UKBB potentielle Nachschusspflichten in wesentlicher Höhe. Die Finanzierung allfälliger Nachzahlungen ist durch die beiden Trägerkantone sicherzustellen."
--

2. Jahresabschluss 2007

2.1 Jahresrechnungen der Jahre 2006 und 2007

In CHF	R 2006	R 2007	Budget 2007
Aufwand			
Personalkosten	67'317'072	66'983'555	68'531'000
Fremdarbeiten Projekte	779'428	435'410	770'000
Medizinischer Bedarf	16'179'713	14'846'112	15'515'000
Lebensmittel	1'014'271	1'050'362	1'000'000
Haushalt	2'405'062	2'691'998	2'444'000
Unterhalt und Reparaturen	1'465'981	1'628'917	1'250'000
Investitionen < CHF 3000	195'547	166'381	200'000
Abschreibungen	2'194'647	2'503'229	2'000'000
Mieten	4'491'510	4'812'501	4'555'000
Energie und Wasser	670'294	636'391	600'000
Zinsaufwand	168'345	344'304	250'000
Verwaltungs- und Informatikaufwand	2'718'136	3'115'395	2'675'000
Übriger patientenbezogener Aufwand	422'378	498'795	395'000
Debitorenverluste	354'972	415'533	200'000
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	687'544	854'113	730'000
Äufnung Rückstellungen / Selbstbehalt Haftpflicht	594'433	285'000	--
Total Aufwand	101'659'332	101'267'996	101'115'000
Ertrag			
Erträge stationär	44'231'750	45'617'045	45'028'000
Erträge ambulant	21'190'940	22'728'265	21'522'000
Übriger Ertrag Patienten	151'373	145'597	150'000
Zinsen und Kapitalertrag	9'062	28'228	--
Mietertrag	110'473	160'102	134'000
Übriger Ertrag Personal & Dritte	495'348	632'771	466'000
Stationärer Leistungseinkauf BS + BL	16'994'875	15'142'871	16'669'000
Abgeltung für Lehre und Forschung	12'800'000	10'714'804	10'700'000
Übrige Leistungen Kantone BS + BL	5'000'000	5'400'000	7'000'000
Stromsparbonus	172'000	180'709	180'000
Total Erträge	101'155'820	100'750'392	101'849'000
Betriebsergebnis	-503'512	-517'604	734'000
Ausserordentliche Aufwand	17'543		
Ausserordentlicher Ertrag	1'307'664	580'666	
Unternehmensergebnis	786'609	63'062	734'000

Die Jahresrechnung 2007 schliesst mit einem Überschuss von CHF 63'062 (2006: Überschuss von CHF 786'609) ab. Der Ergebnisvortrag aus der Rechnung 2007 wird dem Gewinnvortrag des Jahres 2008 gutgeschrieben.

2.2 Aufwand

Der Gesamtaufwand war im Jahr 2007 mit CHF 101'267'996 um CHF 391'336 tiefer als im Vorjahr (- 0.4%) und um CHF 152'996 höher als budgetiert.

Beim Personalaufwand fällt auf, dass der Aufwand für Fremdarbeiten Projekte um CHF 334'590 bzw. 43% unter Budget (- CHF 344'018 bzw. - 44% gegenüber Vorjahr) liegt. Diese Abweichung wurde durch Verzögerungen bei diversen Projekten verursacht, die grösstenteils durch externe Projektpartner bedingt wurden.

Der Sachaufwand machte im Jahr 2007 mit CHF 33'849'031 33% des Gesamtaufwands aus und ist im Vergleich zu 2006 um 6% gestiegen. Diese Zunahme ist unter anderem auf folgende Ursachen zurückzuführen:

- Die Abschreibung waren um CHF 0.5 Mio. höher als budgetiert (+ 25%), was auf die Investitionen der letzten Jahre im Bereich IT und Medizintechnik zurückzuführen ist.
- Der Verwaltungs- und Informatikaufwand betrug CHF 0.44 Mio. mehr als budgetiert (+ 16%), u.a. wegen nicht abgegrenzten Kreditorenrechnungen im 2006, der Neugestaltung verschiedener Broschüren sowie Werbeaktionen und –artikel im Zusammenhang mit dem Neubau.
- Der tatsächliche Aufwand für Unterhalt und Reparaturen betrug im Jahr 2007 CHF 0.38 Mio. mehr als budgetiert (+ 30%) und wird mit erhöhten Aufwendung für Unterhaltsarbeiten des Spitalgebäudes am Standort Basel-Stadt begründet.

Die grösste Abweichung vom Budget im Bereich Sachaufwand fand bei der Position „Medizinischer Bedarf“ statt. Die Abnahme beträgt 4% gegenüber dem budgetierten Betrag und 8% gegenüber der Rechnung 2006. Die Abweichungen werden durch wenige Kinder verursacht, deren Erkrankung sehr teure Medikamentenkosten zur Folge haben (z.B. Stammzellentransplantationen). Im Jahr 2007 haben mehr autologe (aus eigenem Körpergewebe stammende) und somit weniger teure als allogene (aus fremden Körpergewebe stammende) Stammzellentransplantationen stattgefunden.

- Des weiteren findet sich im Bereich Sachaufwand unter der Position „Debitorenverluste“ eine Erhöhung des Delkredere um CHF 200'000 (+ 108% gegenüber Budget). Diese Erhöhung ergab sich rein rechnerisch aus dem vom UKBB in Absprache mit der Revisionsgesellschaft und der Finanzkommission angewandten Kalkulationsschema, das je nach Fälligkeitstermin einen Betrag von 50 – 100% des Debitorenbestandes als Delkredere verbucht. Im Jahr 2007 kam es zu einem geringen Rückstand in der Fakturierung. Einerseits war mit der Einführung des DRG-Systems ein erhöhter Arbeitsaufwand bei der Rechnungsstellung verbunden und andererseits verzögerte sich die Rechnungsstellung aufgrund einer Vakanz in der Fakturierungsabteilung.

2.3 Ertrag

Die stationären und die ambulanten Erträge konnten insgesamt gegenüber dem Jahr 2006 leicht erhöht werden (+ CHF 1.4 Mio., + 2%), wobei sowohl die stationären (CHF 45.6 Mio., + 3%) als auch die ambulanten Erträge (CHF 22.7 Mio., + 7%) leicht zugenommen haben. Obwohl das budgetierte Leistungsvolumen von 41'000 Pflgetagen um 1'064 Pflgetage verfehlt wurde, konnten die stationären Beiträge von den Versicherern erhöht werden. Dies steht im Zusammenhang mit der Einführung der DRG-Abgeltung im IV-Bereich. Die DRG-Fallpauschalen haben einen wesentlich höheren Kostendeckungsgrad als die vormaligen Tagespauschalen. Deshalb konnte im IV Bereich bei einer Abnahme von 293 Patientenaustritten gegenüber dem Jahr 2006 dennoch eine Ertragssteigerung von ca. 3 Mio. Franken erzielt werden. Das Nichterreichen der vertraglich vereinbarten Zielgrösse von 41'000 Pflgetagen schlägt sich vertragskonform bei der Leistungsabgeltung der Trägerkantone nieder.

Die Gesamterträge sind im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr praktisch gleich geblieben (Abnahme um 0.4%, - CHF 0.4 Mio.). Ab 2007 erhält das UKBB Beiträge an Lehre und Forschung über einen Vertrag mit der Universität ausgezahlt und nicht mehr wie bisher direkt von den beiden Kantonen bzw. über das ED Basel-Stadt vom Bund. Das führt dazu, dass die Bundessubventionen von CHF 2.2 Mio., die bis 2006 über das ED ausgezahlt wurden, in der Jahresrechnung nicht mehr aufgeführt sind. Der Beitrag für Lehre und Forschung reduzierte sich durch den neuen Vertrag mit der Universität um CHF 2.1 Mio. (- 16%). Den Beitragsausfall für Lehre und Forschung konnte teilweise durch Mehreinnahmen bei den Beiträgen für „übrigen Leistungen“ kompensiert werden.

2.4 Bilanz

Die Bilanzsumme per 31. Dezember 2007 hat im Vergleich zum Vorjahr um 9% beziehungsweise um CHF 2'890'022 auf CHF 34'732'080 zugenommen.

Die grössten Positionen der Aktivseite bilden beim Umlaufvermögen mit CHF 18.4 Mio. (Vorjahr 16.5 Mio., + 12%) die Patientendebitoren, die praktisch ausschliesslich Forderungen gegenüber Garanten darstellen. Der Anstieg bei den Flüssigen Mitteln (+ CHF 1.5 Mio. bzw. + 198% gegenüber 2006) wurde durch eine Debitorenzahlung verursacht, die kurz vor dem Bilanzstichtag eintraf und nicht mehr rechtzeitig umgebucht werden konnte. Der Durchschnittsbestand der flüssigen Mittel hat sich gegenüber den Vorjahren nicht erhöht.

Die Erhöhung der Position „übrige Forderungen“ (+ CHF 34'000 bzw. + 47% gegenüber Vorjahr) resultiert durch die Umsetzung der neuen Rechnungslegungsvorgaben von H+ (Verband der Spitäler der Schweiz). Neu werden die Mitarbeiter-Darlehen und Lohnvorschüsse bei den „übrigen Forderungen“ gebucht und deswegen besser ersichtlich. Die Höhe der Mitarbeiter-Darlehen und Lohnvorschüsse sind aber gegenüber den Vorjahren weitgehend unverändert.

Auf der Passivseite nahm das Fremdkapital gegenüber dem Vorjahr um CHF 2.8 Mio. (+ 12%) auf CHF 26.4 Mio. zu, was v.a. durch eine starke Erhöhung des Betriebskontokorrents des Kantons Basel-Stadt im Zusammenhang mit der Einführung von AP-DRG zusammenhängt (+ CHF 3.3 Mio. gegenüber 2006, + 48%).

Das Eigenkapital blieb praktisch unverändert, so dass insgesamt eine leichte Erhöhung der Passiven (+ CHF 2.9 Mio. gegenüber Vorjahr, + 9%) resultierte.

Fonds Neubau Eigenkapital	CHF 5'626'411
Gewinn-/Verlustvortrag	CHF 2'623'071
Unternehmensergebnis 2007	CHF 63'062
Total Eigenkapital per 31. Dezember 2007	<u>CHF 8'312'544</u>

2.5 Patientenstatistiken

Im Jahr 2007 wurden 6'393 Patienten (Basis: Austritte) stationär behandelt. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Abnahme um 5.7%. Die Anzahl Pflgetage sank im Jahr 2007 um 0.2% auf 39'936. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer stieg gegenüber dem Vorjahr leicht um 0.3 auf 6.2 Tage.

Stationär	2007	2006	2005	2004
Patienten (Austritte)	6'393	6'778	6'309	6'038
Pflegetage	39'936	40'006	40'917	40'805
Ø Aufenthaltsdauer	6.2 Tage	5.9 Tage	6.5 Tage	6.8 Tage

Bezüglich der Anteile der Versichertenkategorien im stationären Bereich hat im Vergleich zu den Vorjahren der Anteil der Versicherungsklasse "Allgemein" weiterhin leicht zugenommen, während der Anteil Invalidenversicherung und Privat etwas abgenommen hat. Der Anteil der Versicherungsklasse „Halbprivat“ bleibt relativ konstant um 5%.

Versicherungs- klasse	2007	2006	2005	2004
Allgemein	76.8%	73.1%	73.0%	70.0%
Invalidenversicherung	17.6%	20.9%	21.2%	23.0%
Halbprivat	5.0%	5.2%	4.8%	5.8%
Privat	0.6%	0.8%	1.0%	1.2%

Im Jahr 2007 kamen 41% der stationären Patienten aus dem Kanton Basel-Landschaft und 32% aus dem Kanton Basel-Stadt. Dies liegt im Rahmen der Durchschnittswerte der letzten Jahre:

Herkunft der stationären Patienten	2007	2006	2005	2004
Basel-Landschaft	41%	41%	39%	40%
Basel-Stadt	32%	32%	34%	33%
Übrige Schweiz	19%	19%	20%	21%
Ausland	8%	8%	7%	9%

Die Anzahl ambulanter Behandlungen lag im Jahr 2007 mit 77'033 Konsultationen 3.9% über dem Vorjahresniveau.

3. Antrag

Der Regierungsrat beantragt dem Landrat, den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2007 des Universitäts-Kinderspitals beider Basel zu genehmigen.

Liestal, 13. Mai 2008

Im Namen des Regierungsrates

Die Präsidentin:
Pegoraro

Der Landschreiber:
Mundschin

!Entwurf!

UKBB
UNIVERSITÄTS-KINDERSPITAL
BEIDER BASEL



JAHRESBERICHT 2007

Das UKBB erfolgreich unterwegs



Mit Freude und Zufriedenheit blicken wir auf ein erfolgreiches 2007 zurück. Im vergangenen Jahr sind wir dem neuen Universitäts-Kinderspital beider Basel wieder wesentliche Schritte näher gekommen. Die Bauarbeiten an der Schanzenstrasse haben das Interesse der Öffentlichkeit am Neubau geweckt. Nicht nur wir, auch die Bevölkerung, wartet gespannt darauf, dass aus der Baugrube allmählich der Neubau herauswächst. Bald wird Einiges zu sehen sein, denn das Projekt Neubau UKBB ist auf Kurs. Alle arbeiten

mit grossem Engagement daran, so auch unsere Nutzergruppen, der ich für ihren hervorragenden Einsatz danke.

Erfreulicher Jahresabschluss

Zum fünften Mal in Folge legen wir einen positiven Rechnungsabschluss vor. Das gute Ergebnis erlaubt uns erneut, eine Teilrückzahlung der Vorhalteleistungen an die beiden Trägerkantone – diesmal in Höhe von 1,6 Millionen Franken. Die Pflage tage hielten sich mit 39'936 etwa auf Niveau des Vorjahrs. Bei den ambulanten Behandlungen verzeichnen wir hingegen eine Zunahme von rund 4%, von 74'160 auf 77'033. Im Bereich Finanzen & Administration haben wir erneut wichtige Projekte umgesetzt, wie beispielsweise die Einführung von DRG (Diagnosis Related Groups) im IV-Bereich oder der Kostenträgerrechnung, die eine wirtschaftlichen Führung der einzelnen Bereiche unterstützt.

Vision und Strategie erfolgreich umgesetzt

Erfolgreich unterwegs sind wir auch in der Umsetzung unserer Vision und unserer Strategie. So haben wir z.B. einen Forschungsschwerpunkt in der Kinderorthopädie initiiert. Überdies sind wir an mehreren nationalen und internationalen Forschungsnetzwerken beteiligt. Die hohe Qualität der Forschung am UKBB widerspiegelt sich auch darin, dass wir zunehmend Drittmittel für kompetitive wissenschaftliche Projekte erhalten.

In neuer Zusammensetzung

Der Kinderspitalrat tagte ab Juli 2007 in neuer Zusammensetzung. Regierungsrat Erich Straumann hat das Gremium Ende Juni verlassen, nachdem er auch aus dem Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft ausgeschieden ist. Erich Straumann hat entscheidend zu einer erhöhten Akzeptanz des UKBB im Kanton Basel-Landschaft beigetragen. Im Juli hat sein Nachfolger, Regierungsrat Peter Zwick, im Kinderspitalrat Einsitz genommen.

Ende November 2007 hat Dr. Konrad Widmer, der während sechs Jahren als CEO unser Spital gelenkt hat, das UKBB verlassen, um in der Privatwirtschaft neue Herausforderungen anzunehmen. Sein Nachfolger, Dr. Conrad Müller, wird sein Amt Anfang Mai 2008 antreten. Wir freuen uns und heissen ihn herzlich willkommen.

Erfolgreich unterwegs sind wir schliesslich nur dank dem grossen Engagement und der Leistungsbereitschaft der Mitarbeitenden des UKBB. Ihnen allen danke ich im Namen des Kinderspitalrats herzlich und hoffe, auch 2008 auf Ihre motivierte Mitarbeit zählen zu dürfen.

Rita Kohlermann
Präsidentin Kinderspitalrat

Recht auf Kindermedizin



Kinder sind die Hoffnungsträger unserer Gesellschaft. Investitionen in die Erziehung, die Bildung und die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen sind Investitionen in die gesellschaftliche Zukunft. Gerade wegen der überall angestrebten Spar- und Synergiemassnahmen besteht zunehmend die Gefahr, dass die Bedürfnisse der Kinder vergessen gehen.

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen

Kinder und Jugendliche sind spezielle Patienten und nicht einfach «kleine» Erwachsene! Viele Krankheiten, die im Kindesalter häufig sind, kommen bei Erwachsenen nicht vor oder nehmen einen anderen Verlauf. Kinder und Jugendliche erleben und verarbeiten Krankheit, Schmerz und Pflegeumfeld anders als Erwachsene. Sie verhalten sich anders, drücken sich anders aus und können meist nicht selbständig über ihre Behandlung entscheiden. Untersuchung, Diagnosestellung und Behandlung sind oft erheblich anspruchsvoller und aufwendiger als bei Erwachsenen. Kinder und Jugendliche müssen deshalb medizinische Betreuung durch qualifizierte Fachpersonen in einer dafür eingerichteten Praxis oder in einem Kinderspital erhalten. Dies ist ihr gutes Recht.

Kindgerecht und sympathisch

Die Ansprüche an das Universitäts-Kinderspital beider Basel sind hoch – sowohl im Dienstleistungsbereich als auch in Lehre und Forschung. Damit wir unsere Eigenständigkeit bewahren können, müssen wir höchste Qualität bieten. Menschen, die regelmässig Kinder behandeln, müssen neben fundierten Fachkenntnissen über hohe Kommunikationskompetenz, Empathie, Geduld und Beziehungsfähigkeit verfügen. Rahmenbedingungen, Pflegeumfeld und Infrastruktur müssen kindspezifisch und kindgerecht sein.

Klare Ziele um hohen Ansprüchen gerecht zu werden

Unsere Ziele für 2008 sollen die Mitarbeitenden dabei unterstützen und dazu motivieren, den hohen Ansprüche an unsere tägliche Arbeit gerecht zu werden. Die Massnahmen, welche wir zur Einhaltung des Budgets einleiten, haben Priorität und betreffen alle Bereiche. Aktivitäten zur Förderung der Mitarbeiterzufriedenheit tragen dazu bei, dass sich unsere Mitarbeitenden wohl fühlen und mit ihrer Arbeit am UKB identifizieren. Eine engagierte und kontinuierliche Qualitätssicherung, die sorgfältige Aufarbeitung von Rückmeldungen von Mitarbeitenden, Patienten und deren Angehörigen und genügend Freiraum für Weiter- und Fortbildung gehören heute am UKBB erfreulicherweise zum «courant normal». Dies gilt auch für unser grosses Engagement in Lehre und Forschung.

Unser Hauptziel bleibt natürlich weiterhin der termingerechte Einzug in den UKBB-Neubau an der Schanzenstrasse Ende 2010. Neben umfassenden Planungs- und Realisierungsarbeiten, die wir für den neuen Standort leisten, gilt es den aktuellen provisorischen 3-Standort-Betrieb erfolgreich weiterzuführen. Dies ist nur dank grossem Engagement aller möglich. Unseren Mitarbeitenden danke ich deshalb im Namen der Geschäftsleitung herzlich für ihre Arbeit, ihre Innovation, ihre Kreativität und ihre Flexibilität.

Prof. Dr. med. Urs B. Schaad
Ärztlicher Direktor
Vorsitzender der Geschäftsleitung a.i.

Projekte und Engagements

Strategische Projekte

UKBB Neubau

Im Mai 2007 hat der Regierungsrat dem Kostenvoranschlag für den UKBB Neubau zugestimmt, der im Rahmen des bewilligten Baukredites lag. Dank umfassenden Planungsarbeiten, die dem Kostenvoranschlag zugrunde lagen, konnte eine detaillierte Zeitplanung der einzelnen Bauphasen erstellt werden. Der Neubaubezug ist nun für das zweite Halbjahr 2010 vorgesehen. Bis im Sommer fanden zwölf weitere Gesprächsrunden zwischen Nutzervertretern, Vertretern der Bau- und Umweltschutzdirektion Basellandschaft, des Hochbau- und Planungsamtes Basel-Stadt sowie den Architekten und Fachplanern statt, an denen räumliche Präzisierungen vorgenommen wurden. Der Abbruch des alten Frauenspitals war im Herbst beendet, die vorbereitenden Erdarbeiten für den Neubau erfolgten Ende Jahr. Im Januar 2008 konnte mit den Fundationsarbeiten und dem Rohbau für das neue Kinderspital begonnen werden.

Klinikinformationssystem (KIS)

Das Klinikinformationssystem ist weitgehend eingeführt. Es wurde um ein für alle Benutzer des KIS verbindliches Datenschutzkonzept erweitert. Dieses gewährleistet einen umfassenden Schutz der elektronischen Patientendaten ohne dabei den Behandlungsprozess zu behindern. Eine Betriebs- und Supportorganisation löst die Projektorganisation für die Applikation KIS ab.

Einführung Fallpreispauschalen

2007 hat das UKBB erstmals die erbrachten Leistungen mit der Invalidenversicherung (IV) mittels Fallpreispauschalen nach AP DRG abgerechnet. Alle organisatorischen Hürden konnten – mit entsprechendem Aufwand – gemeistert werden. Das UKBB hat dabei jedoch festgestellt, dass kindermedizinische Behandlungen im neuen Abgeltungssystem ungenügend abgebildet sind und demnach unvorteilhaft entschädigt werden. Vor einer flächendeckenden Einführung des SwissDRG-Systems bei allen Garanten (neu auch



den Krankenversicherer) muss sichergestellt werden, dass die erbrachten Leistungen korrekt honoriert werden. Das UKBB wird sich deshalb während der nächsten drei Jahre für eine adäquate Entschädigung universitärer Kindermedizin einsetzen.

Ärztelobby für Kinder

Im vergangenen Jahr haben sich gegen 2000 ärztliche Fachpersonen der Kindermedizin in einer Dachorganisation zusammengeschlossen. Prof. Urs B. Schaad, Ärztlicher Direktor des UKBB, hat sich seit mehreren Jahren als Mitinitiant für die Gründung der foederatio Paedo-medicorum helveticorum (fPmh) eingesetzt, die sich für die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in der Medizin stark macht. Ihr gehören die Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie, die Schweizerische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie die Schweizerischen Gesellschaft für Kinderchirurgie an.

Öffentliche Engagements

Aktionswoche «Mein Körper gehört mir!»

Kinder und Jugendliche sind vermehrt sexuellen Übergriffen ausgesetzt. Die Kinderschutzgruppe UKBB hat deshalb im Juni 2007 eine Aktionswoche zum Thema «Mein Körper gehört mir!» durchgeführt. Im Zentrum stand der interaktive Kinderparcours. Er wurde durch ein Rahmenprogramm mit Fachreferaten und Fortbildung für die Kinderärzte der Region, einer Podiumsdiskussion für Eltern und einer Theateraufführung für Kinder ergänzt. Das Echo der Teilnehmenden und der Medien war sehr positiv.

Gemeinsam gegen Krebs

Im Juni 2007 tauschten sich mehr als 160 Teilnehmer aus rund 25 Organisationen aus der Region Basel an einem Forum über ihre Dienstleistungen im Zusammenhang mit Krebs aus. Mit einem Stand präsent war auch das UKBB und begeisterten Jung und Alt mit Geschicklichkeitsspielen, einem Wettbewerb und den Spitalclowns.

UKBB Kinderzeitung

Ein neues Projekt war die UKBB-Kinderzeitung in der die Kinder Antworten auf häufige Fragen zum Kinderspital sowie Rätsel, Spiele und mehr finden. Sie wurde gemeinsam mit dem Kinderbüro Basel erarbeitet und herausgegeben. Die Kinder von zwei Primarschulklassen aus Biel-Benken und Basel trugen viel zum Gelingen dieser ersten Ausgabe bei.



Die erste Ausgabe der UKBB Kinderzeitung.

Informationsveranstaltung für Lehrpersonen

Ein weiterer öffentlicher Auftritt im November war der von der Lungenliga beider Basel und vom UKBB organisierte Vortrag mit anschliessender Diskussionsrunde zum Thema «Wenn Schulkinder Asthma haben».

Interne Aktivitäten

Auch 2007 hat das UKBB für seine Mitarbeitenden zahlreiche Aktivitäten organisiert. Zu den Höhepunkten gehörten – neben dem traditionellen Skitag in Grindelwald und dem Wandertag auf die herbstlichen Sissacher Fluh – das Sommerfest in der Grün 80. Rund 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liessen sich von Südseeflair, Steelband und tropischem Buffet begeistern.

Ebenfalls Anklang fanden die Kindervorführung «Das Zelt» und das Basel Tattoo – zwei Veranstaltungen, an denen die Mitarbeitenden von Vergünstigungen profitieren konnten.

Personelles

Pensionierungen

2007 wechselten 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom aktiven Berufsleben in den wohlverdienten Ruhestand. Zehn von ihnen nutzten die Möglichkeit der vorzeitigen Pensionierung.

Auf Ende Februar 2007 wurde **Prof. Dr. med. Jürg Lütschg** pensioniert. Seit 1988 war er Chefarzt an der Kinderklinik Bruderholz und seit 1999 Co-Chefarzt Pädiatrie und Leiter Neuropädiatrie am UKBB. Seinen grossen Einsatz als Kliniker, Lehrer und Forscher wurde bereits Ende November 2006 an wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Abschiedsveranstaltungen, eingebettet in die Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Neuropädiatrie, gewürdigt und verdankt.

2007 in Kürze

Nachfolgen

Per 30. November 2007 verliess **Dr. med. Konrad Widmer**, MBA, Vorsitzender der Geschäftsleitung, nach sechs wirkungsreichen Jahren das UKBB in Richtung Bern. Als Nachfolger hat der Kinderspitalrat in seiner Sitzung vom 27. Oktober 2007 **Dr. med. Conrad E. Müller, MBA**, gewählt.

Akademische Ehrungen/Preise

Von der Medizinischen Fakultät und dem Unirat wurden im Berichtsjahr zwei UKBB-Mitarbeitende zum Privatdozenten ernannt: **Dr. med. Carol-Claudius Hasler** zum PD für Orthopädische Chirurgie und **Dr. med. Frank-Martin Häcker** zum PD für Kinderchirurgie.

An ihrer Jahresversammlung vom 14. und 15. Juni in Zürich hat die Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie **Prof. Dr. med. Jürg Hammer** in Anerkennung seiner grossen Verdienste in Forschung, Dienstleistung und Lehre den Guido-Fanconi-Gedenkpreis 2007 verliehen. **Prof. Dr. med. Fritz Hefti** erhielt am Süddeutschen Orthopädenkongress vom 26. April in Baden-Baden für seine herausragenden Leistungen im Bereich der Kinderorthopädie den Carl-Rabl-Preis 2007.

Lehre und Forschung

Im Berichtsjahr publizierten die UKBB-Mitarbeitenden 128 Arbeiten in medizinischen Zeitschriften und Bücher, davon 89 in anerkannten («peer-reviewed») Journals.

Im Rahmen der Partnerschaftsverhandlungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft wurden verschiedene Anstrengungen unternommen, die Kosten der universitären Lehre und Forschung an den öffentlichen Spitälern der beiden Kantone zu ermitteln und aus den öffentlichen Geldern für Dienstleistungen auszuscheiden. Die Realisierung des aufwendigen Umsetzungskonzepts hat im Berichtsjahr viele Ressourcen am UKBB gebunden. Sowohl der Leistungsauftrag seitens der beiden Regierungen als auch die Leistungsvereinbarung mit der Universität Basel konnten abgeschlossen werden. Das damit verbundene Controlling und kontinuierliche Reporting bedeuten jedoch weiterhin eine Herausforderung und erheblichen Aufwand.

Im Jahr 2007 zeichneten sich Mitarbeitende des UKBB federführend für zwei erfolgreiche internationale Kongresse in Basel: «Impfprävention» war das Hauptthema der 15. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie in Zusammenarbeit mit der Pädiatrischen Infektiologiegruppe Schweiz, an der im Mai 350 Fachleute teilnahmen.

450 Teilnehmende widmeten sich am 10. Basler Symposium für Kinderorthopädie im September dem Thema «Beinlängen- und Achsenprobleme».

UKBB-Forschertag 2007

UKBB-Mitarbeitende haben am diesjährigen Forschertag, der am 13. September im Hirzen-Pavillon in Riehen stattgefunden hat, vor über 80 Gästen ihre aktuellen Forschungsarbeiten präsentiert.

Pflege

Management im Pflegedienst

Die Kadermitglieder im Pflegedienst werden fortlaufend in Managementaufgaben weitergebildet, damit sie auf die Führung der künftig grösseren Pflegestationen im UKBB-Neubau optimal vorbereitet sind. Eine Pflegefachfrau hat mit dem Studium der Pflegewissenschaften an der Universität Basel begonnen.

Projekt Bezugspflege

Die Bezugspflege wurde auf der Onkologie als Pilotstation eingeführt. Nach und nach werden alle Pflegestationen mit der Bezugspflege arbeiten. Die Pflegenden sind sehr motiviert und die Qualität in der Pflege wird merkbar gesteigert.

Ausbildung Pflege

Zehn Lernende haben das Examen Diplommiveau 2 im UKBB erfolgreich bestanden. Davon konnten xx Pflegefachfrauen im UKBB angestellt werden.

SIGA-Kongress

Erstmals hat das Anästhesieteam des UKBB den Pflegekongress der Schweizerischen Interessengemeinschaft Anästhesie, an dem im Oktober über 300 Fachleute in Basel teilgenommen haben, mitgestaltet.

Stiftung Pro UKBB

Die Stiftung Pro UKBB war 2007 mit verschiedenen Aktivitäten in der Region vertreten.

Internationaler Tag des Kindes

Am 20. November 2007, dem internationalen Tag des Kindes, haben die Stiftung Pro UKBB und der Verein Kind & Spital Kinder und Eltern an den Kleinbasler Standort des UKBB eingeladen. Dort erwartete die Gäste ein abwechslungsreiches Programm mit Weihnachtsmarktständen und den Spitalclowns. Mit einer Vernissage wurde die erste Kinderzeitung des UKBB gefeiert. Am Abend folgten Vorträge zu kinder- und jugendmedizinischen Themen für die Öffentlichkeit.



Stauender Besucher des Weihnachtsmarktes in Laufen.

Präsenz an den Weihnachtsmärkten unserer Region

Während der Vorweihnachtszeit war die Stiftung Pro UKBB an den Märkten von Gelterkinden, Laufen und Liestal präsent. Die Stiftung wartete an ihrem Stand mit weihnachtlichen Geschenken und einem Glücksrad auf. Die Stiftung Pro UKBB konnte damit ihre Stiftungsziele bekannt machen und über den UKBB-Neubau und weitere Projekte informieren.

www.pro-ukbb.ch

Organisation, Statistiken, Rechnung

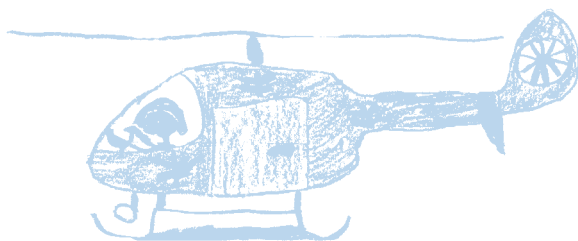
Organisation UKBB

Kinderspitalrat

Rita Kohlermann	Präsidentin
Regierungsrat Dr. Carlo Conti	
Dr. Caroline Cron	Vizepräsidentin
Dr. med. Dominique Müller	
Prof. Dr. med. André P. Perruchoud	
Regierungsrat Erich Straumann	(bis 30.6.2007)
Regierungsrat Peter Zwick	(ab 1.7.2007)
Mike G. Wahli	
Dr. med. Konrad Widmer	Sekretär (mit beratender Stimme) (bis 30.11.2007)

Geschäftsleitung

Dr. med. Konrad Widmer	Vorsitzender/Direktor (bis 30.11.2007)
Prof. Dr. med. Franz J. Frei	Leitender Arzt Anästhesie
René Gröflin, lic. rer. pol.	Leiter Finanzen/Administration
Prof. Dr. med. Fritz Hefti	Chefarzt Orthopädie
Eva-Maria Pfeifer	Leiterin Pflegedienst
Prof. Dr. med. Urs B. Schaad	Stv. Vorsitzender/Ärztlicher Direktor/Chefarzt Pädiatrie (ab 1.12.2007, Leitung a.i.)
Petra Mack	Assistentin der Geschäftsleitung



Spitalkonferenz

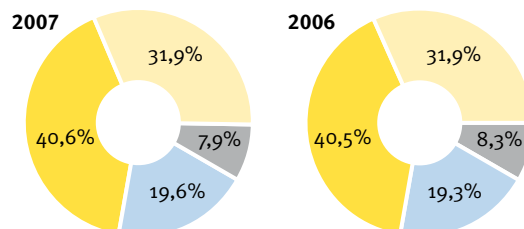
Prof. Dr. med. Urs B. Schaad	Vorsitzender der Geschäfts- leitung a.i./Chefarzt Pädiatrie
Patrizio Agnetti, lic. rer. pol.	Leiter Projekte
Dr. med. Dieter Bolz	Stv. Chefarzt Pädiatrie/ Spezialarzt Kardiologie/ Rheumatologie
Brigitte Bruderer	Stv. Leiterin Pflegedienst/ Stationsleiterin Neonatologie
Prof. Dr. med. Reinald Brunner	Leitender Arzt Neuroorthopädie
Prof. Dr. med. Christoph Bühner	Leitender Arzt Neonatologie
Erika Büttler	Stationsleiterin Pädiatrie 3/4
Maya Christen	Stationsleiterin Pädiatrische IPS/Neonatologie
Lukas Erb, lic. rer. pol.	Leiter Finanzwesen
PD Dr. med. Thomas Erb	Leitender Arzt Tagesklinik/ Anästhesie
Marita Esser	Leiterin Pflege Anästhesie/ Operationssaal
Prof. Dr. med. Brian Fowler	Leiter Laboratorien
Prof. Dr. med. Franz J. Frei	Leitender Arzt Anästhesie
René Gröflin, lic. rer. pol.	Leiter Finanzen/Administration
Prof. Dr. med. Joëlle Günthard	Leitende Ärztin Kardiologie
PD Dr. med. Frank-Martin Häcker	Leitender Arzt Chirurgie
Prof. Dr. med. Jürg Hammer	Leitender Arzt Pädiatrische Intensivmedizin/Pneumologie
Dr. med. Carol C. Hasler	Leitender Arzt Orthopädie
Prof. Dr. med. Fritz Hefti	Chefarzt Orthopädie
Prof. Dr. med. Ulrich Heiningner	Leitender Arzt Pädiatrische Infektiologie/Vakzinologie
Prof. Dr. med. Georg A. Holländer	Leiter Forschung
Bea Hollinger	Stationsleiterin Pädiatrie 1
Rosemarie Kaiser, dipl. étud. sup.	Leiterin Patienten- administration
Christine Keller	Qualitätsmanagerin
Petra Mack-Reiter	Assistentin der Geschäftsleitung
Prof. Dr. med. Johannes Mayr	Chefarzt Chirurgie/Leiter Notfall Standort Bruderholz
Cornelia Neuhaus, MPTSc	Leiterin Therapien/Pädagogik
Günther Neumeier	Leiter Informatik
Prof. Dr. med. Michael Paulussen	Leitender Arzt Hämatologie/ Onkologie
Barbara Peterli Wolf	Kommunikationsbeauftragte
Eva-Maria Pfeifer	Leiterin Pflegedienst
Marianne Rihs	Leiterin Chirurgische/Ortho- pädische Neuropädiatrische Poliklinik
Prof. Dr. med. Christoph Rudin	Leitender Arzt Allgemeine Pädia- trie/Pädiatrische Nephrologie
Dr. med. Jacques Schneider	Leitender Arzt Kinder- und Jugendlichenradiologie
Mirjam Schnyder	Stationsleiterin Chirurgie/ Orthopädie
Cornelia Sidler, MSW	Leiterin Sozialberatung
Markus Stäuble	Leiter Personalabteilung
Philipp Stoll	Leiter Querschnittfunktionen
Karin Szabo	Präsidentin Betriebskommission
Romeo Thierstein	Leiter Betriebe
Margreth Weisskopf-Schwarz	Seelsorgerin
PD Dr. med. Urs Zumsteg	Stv. Chefarzt Pädiatrie/Leitender Arzt Pädiatrische Endokrino- logie/Ambulante Pädiatrie

Statistik 2007

	2007	%	2006	%	Abw. %
Patientinnen und Patienten					
Austritte stationär	6'393		6'777		-5,7
Davon unter 24 Stunden	1'861		1'951		-4,6
Ambulante Behandlungen	77'033		74'160		3,9
Patienten nach Wohnort					
Basel-Stadt	2'041	31,9%	2'160	31,9%	-5,5
Basel-Landschaft	2'596	40,6%	2'744	40,5%	-5,4
Übrige Schweiz	1'251	19,6%	1'262	19,3%	-4,5
Ausland	505	7,9%	563	8,3%	-2,7
Total	6'393		6'777		7,4
Versicherungsklasse der stationären Patientinnen und Patienten					
Allgemein	4'907	93,9%	4'948	94,6%	-0,9
Invalidenversicherung	1'129		1'424		
Halbprivat	317	5,2%	350	3,9%	32,6
Privat	40	1,0%	55	1,0%	-38,0
Total	6'393		6'777		-0,2
Patientinnen und Patienten nach Geschlecht					
Knaben/Mädchen		57%/43%		58%/42%	
Pflegetage					
Total	39'936		40'009		-0,2
Bettenbelegung					
Anzahl Betten	132		131		
Auslastung der betriebenen Betten		86,8%		85,2%	

Herkunft der stationären Patientinnen und Patienten

- Basel-Stadt
- Basel-Landschaft
- Übrige Schweiz
- Ausland



Personalstatistik (Durchschnitt Beschäftigte)

	Ø Anzahl Beschäftigte 2007 (Voll- u. Teilzeit)	Ø Stellenprocente 2007	Ø Anzahl Beschäftigte 2006 (Voll- u. Teilzeit)	Ø Stellenprocente 2006
Berufs- bzw. Personalgruppen (H+-Kategorien)				
Ärztinnen/Ärzte und andere Akademikerinnen/Akademiker	115.75	107.00%	112.33	106.31%
Pflegepersonal	365.67	268.14%	364.83	268.60%
Personal anderer medizinischer Fachbereiche	163.50	109.58%	157.50	107.77%
Verwaltungspersonal	90.25	62.53%	86.58	60.27%
Ökonomien, Transport- und Hausdienst	34.58	29.12%	42.58	36.30%
Technischer Dienst	6.00	6.00%	6.00	6.00%
Total Beschäftigte ohne Personen in Ausbildung und von Dritten Finanzierte	775.75	582.37%	769.83	585.25%
<i>inkl. Beschäftigte durch UKBB Maching Funds</i>	<i>3.50</i>	<i>2.41</i>	<i>nicht enthalten</i>	<i>nicht enthalten</i>
Personen in Ausbildung				
FAGE, KV, DNI/DNII, HF-Studierende inkl. Praktikanten und WSTJ-Absolventinnen (UA)				
Total Personen in Ausbildung	51.42	36.75%	40.67	25.67%
Total Beschäftigte				
Ohne Praktikantinnen/Praktikanten anderer auswärtiger Schulen (Physiotherapie, Ergotherapie u.a.m.), Sitzwachen und von Dritten Finanzierte	827.17	619.12%	810.50	610.92%
Von Dritten finanziertes Personal				
Total Fondsbesoldete	28.33	18.84%	29.42	19.67%

Erfolgsrechnung 2007

	* 2007 CHF	2006 CHF	Veränderung in CHF	Veränderung in %
Ertrag				
Erträge stationär	45'617'045	44'231'750	1'385'295	3%
Stationärer Leistungseinkauf BS/BL	15'142'871	16'994'875	-1'852'004	-11%
Erträge ambulant	22'728'265	21'190'940	1'537'325	7%
Übriger Ertrag Patienten	145'597	151'373	-5'777	-4%
Zinsen und Kapitalertrag	28'228	9'062	19'166	212%
Mietertrag	160'102	110'473	49'629	45%
Übriger Ertrag Personal und Dritte	632'771	495'348	137'424	28%
Lehre und Forschung	10'714'804	12'800'000	-2'085'196	-16%
Übrige Leistungen Kantone	5'400'000	5'000'000	400'000	8%
Stromsparbonus	180'709	172'000	8'709	5%
Total Erträge	100'750'392	101'155'820	-405'428	0%
Aufwand				
Personalkosten	66'983'555	67'317'072	-333'517	0%
Fremdarbeiten Projekte	435'410	779'428	-344'018	-44%
Medizinischer Bedarf	14'846'112	16'179'713	-1'333'602	-8%
Lebensmittel	1'050'362	1'014'271	36'091	4%
Haushalt	2'691'998	2'405'062	286'936	12%
Unterhalt und Reparaturen	1'628'917	1'465'981	162'936	11%
Investitionen < CHF 3'000.-	166'381	195'547	-29'166	-15%
Abschreibungen	2'503'229	2'194'647	308'582	14%
Mieten	4'812'501	4'491'510	320'991	7%
Energie und Wasser	636'391	670'294	-33'903	-5%
Zinsaufwand	344'304	168'345	175'959	105%
Verwaltungs- und Informatikaufwand	3'115'395	2'718'136	397'260	15%
Übriger patientenbezogener Aufwand	498'795	422'378	76'416	18%
Debitorenverluste	415'533	354'972	60'562	17%
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	854'113	687'544	166'570	24%
Äufnung Rückstellungen/Selbstbehalt Haftpflicht	285'000	594'433	-309'433	-52%
Total Aufwand	101'267'996	101'659'332	-391'336	0%
Betriebsergebnis	-517'604	-503'512	-14'092	3%
Ausserordentlicher Aufwand	0	17'543	-17'543	
Ausserordentlicher Ertrag	580'666	1'307'664	-726'998	-56%
Unternehmensergebnis	63'062	786'609	-723'547	-92%

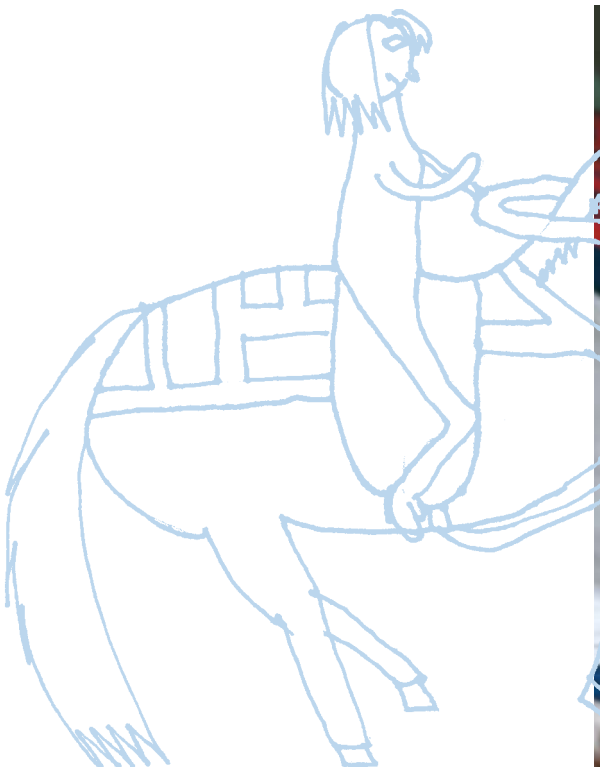
* Für die Darstellung noch REKOLE ab 2007 wurden die Zahlen 2006 vergleichbar gemacht.



Bilanz per 31. Dezember 2007

	* 31.12.2007 CHF	31.12.2006 CHF	Veränderung in CHF in %
AKTIVEN			
Flüssige Mittel	2'224'301	745'807	1'478'494 198%
Forderung aus Lieferungen und Leistungen	18'438'924	16'512'975	1'925'949 12%
Delkredere	-954'000	-754'000	-200'000 27%
Übrige Forderungen	104'941	71'176	33'765 47%
Warenvorräte	724'280	755'692	-31'412 -4%
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7'373'831	7'765'172	-391'341 -5%
Total Umlaufvermögen	27'912'277	25'096'823	2'815'455 11%
Sachanlagen	18'339'756	15'798'186	2'541'569 16%
Wertberichtigungen	-11'519'953	-9'052'951	-2'467'002 27%
Total Anlagevermögen	6'819'803	6'745'236	74'567 1%
TOTAL AKTIVEN	34'732'080	31'842'058	2'890'022 9%
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7'513'212	6'828'800	684'412 10%
Übrige Verbindlichkeiten	326'043	734'105	-408'062 -56%
Betriebskontokorrent Basel-Stadt	972'284	868'280	104'004 12%
Betriebskontokorrent Basel-Landschaft	10'016'199	6'748'201	3'267'998 48%
Passive Rechnungsabgrenzungen	1'616'037	1'995'097	-379'060 -19%
Rückstellungen	5'825'760	6'168'093	-342'333 -0%
Darlehen Umbau (BS)	150'000	250'000	-100'000 -40%
Total Fremdkapital	26'419'536	23'592'576	2'826'959 12%
Eigenkapital			
Gewinn-/Verlustvortrag	2'623'071	1'836'462	786'609
Investitionsfonds Mobilien Neubau	5'626'411	5'626'411	0
Unternehmensergebnis	63'062	786'609	-723'547
Total Eigenkapital	8'312'545	8'249'482	63'063
TOTAL PASSIVEN	34'732'080	31'842'058	2'890'022 9%

* Für die Darstellung noch REKOLE ab 2007 wurden die Zahlen 2006 vergleichbar gemacht.



Anhang zur Jahresrechnung



Anhang zur Jahresrechnung 2007 des Universitäts-Kinderspitals beider Basel

Grundlagen und Grundsätze zur Jahresrechnung

Das Universitäts-Kinderspital beider Basel ist eine öffentlich rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit unter der Trägerschaft der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Die Rechnungslegung entspricht den allgemein gültigen kaufmännischen Grundsätzen und den gesetzlichen Vorschriften. Alle bis zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäfte sind in der Jahresrechnung als Aufwand und Ertrag erfasst und nach anerkannten Grundsätzen wie der Vollständigkeit, Bilanzklarheit und -wahrheit, der Wesentlichkeit sowie Periodizität in der Bilanz ausgewiesen.

Die Darstellung der Jahresrechnung wurde im Berichtsjahr an die Vorgaben nach REKOLE (Empfehlungen von H+ Die Spitäler der Schweiz) angepasst. Die Darstellung des Vorjahres wurde ebenfalls entsprechend geändert.

Die vom Universitäts-Kinderspital beider Basel verwalteten Gelder von Drittmittelfonds sind in der Jahresrechnung nicht enthalten.

Debitoren

Die Debitoren beinhalten sämtliche Forderungen gegenüber Patientinnen und Patienten, Versicherungen, Krankenkassen, Kantone und Dritten. Das Delkredererisiko bei den Debitoren ist mit einer entsprechenden Wertberichtigung berücksichtigt worden.

Übrige Forderungen/Verpflichtungen

Bei den übrigen Forderungen sind Vorauszahlungen an Lieferanten sowie sonstige Debitorenpositionen eingestellt. In den übrigen Verpflichtungen sind Vorauszahlungen von Debitoren, sowie durchlaufende Positionen enthalten.

Warenvorräte

Bei den Warenvorräten handelt es sich um Produkte des medizinischen Bedarfs (z.B. Implantate, Instrumente, Utensilien, Verbandmaterial usw.) sowie um Textilien, Lebensmittel, Büromaterial, Werkzeuge und Bestandteile für technische Infrastruktur. Die Bewertung erfolgt zu durchschnittlichen Einstandspreisen.

Aktive/Passive Abgrenzungsposten

Die aktiven und passiven Abgrenzungsposten beinhalten Ertrags- sowie Aufwandsabgrenzungen für noch nicht fakturierte Leistungen und Erträge zum Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung.

Sachanlagen

Diese Position beinhaltet wertvermehrende Investitionen in Gebäude und Investitionen in medizinische Apparate, Einrichtungen, Fahrzeuge sowie Informatik. Kleininvestitionen (Beschaffungen unter CHF 3000.-) von Mobilien, Betriebseinrichtungen und medizinischen Apparaten werden im Zeitpunkt der Anschaffung direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Leasingverbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten betrug zum Bilanzstichtag TFR 96.

Kontokorrentverpflichtungen

Der Austausch von Lieferungen und Leistungen sowie der gesamte Geldfluss zwischen dem Universitäts-Kinderspital beider Basel und den Dienststellen der Kantone werden über Kontokorrentkonten (Durchlaufkonten) abgewickelt. Diese Kontokorrentkonten werden verzinst. Die Position Darlehen Umbau (BS) wird jährlich um TFR 100 amortisiert.

Rückstellungen

Bestehende Risiken für zukünftige Zahlungen sind mit dieser Position abgedeckt.

Eigenkapital

Das Betriebsergebnis des laufenden Jahres wird auf die nächste Jahresrechnung vorgetragen.

Der Jahresgewinn 2006 in der Höhe von 0.8 Mio. Franken wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Ausserordentliche Positionen

Unter «Ausserordentlicher Ertrag» und «Ausserordentlicher Aufwand» werden ausserordentliche und aperiodisch anfallende Aufwendungen und Erträge ausgewiesen.

Abschreibungen

Die Erfolgsposition «Abschreibungen» enthält die linearen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen nach den Rechnungslegungsvorschriften von H+. Die Abschreibungsdauer einzelner Anlagen wurde unter anderem im Hinblick auf den geplanten Neubau verkürzt.

Übrige Anmerkungen zur Jahresrechnung

Nachschusspflichten gegenüber den Pensionskassen

Wegen den zurzeit vorhandenen Unterdeckungen in den Pensionskassen der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt bestehen auch für das Universitäts-Kinderspital beider Basel potentielle Nachschusspflichten in wesentlicher Höhe. Die Finanzierung allfälliger Nachzahlungen ist durch die beiden Trägerkantone sicherzustellen.

Bericht der Kontrollstelle



Bericht der Revisionsstelle
an den Kinderspitalrat des
Universitäts-Kinderspitals beider Basel (UKBB)
Basel

PricewaterhouseCoopers AG
St. Jakobstrasse 25
Postfach 3877
4002 Basel
Telefon +41 58 762 51 00
Fax +41 58 762 51 10
www.pwc.ch

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Universitäts-Kinderspitals beider Basel (UKBB) für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Kinderspitalrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlausagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüfen die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den geltenden gesetzlichen Vorschriften sowie den allgemein anerkannten Grundsätzen der Buchführung und Rechnungslegung.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Dr. Rodolfo Gerber

Petra Börner

Basel, 20. März 2008

Beilagen:
- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)



UKBB Jahresbericht 2007

Redaktion: Barbara Peterli Wolf,
Kommunikationsbeauftragte UKBB
Fotos: Fototeam UKBB, Walter Di Mauro
Gestaltung: VischerVettiger
Kommunikation und Design AG, Basel
Druck: Schwabe AG, Basel

Universitäts-Kinderspital
beider Basel (UKBB)
Postfach, 4005 Basel

Tel. +41 61 685 65 65
Fax +41 61 685 65 66
www.ukbb.ch/info@ukbb.ch